

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration

Sitzungstermin: Mittwoch, 11.09.2024
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:08 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzende

Rosema, Swantje

SPD-Fraktion

Kruse, Detlef
Kruse, Doris
Rehling, Gertrud

für Horst Götze

CDU-Fraktion

Ohling, Albert
Risius, Andrea

Gruppe GRÜNE feat. Urmel

Göring, André
Ouedraogo, Abdou

FDP-Fraktion

von Gliszczynski, Alexander

GfE-Fraktion

Martens, Michael

BSW-Fraktion

Luitjens, Stefan

Beratende Mitglieder

Albrecht, Evgeniya
Engelberts, Michael
Fielers, Stephan
Kamer, Stefan
Kröger-Vodde, Erasmus
Malanowski, Jörn

von der Verwaltung

Lisson, Carsten
Schabler, Martin
Hilbers, Sabine
Meyer, Karl-Ingo
Obes, Dirk, Dr.
Strauch, Constantin
Wermuth, Wilma
Imamovic, Edvija

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration am 11.09.2024

Oelrichs, Stephan

Protokollführung
Klaaßen, Celina

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Rosema begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Rosema teilt mit, die Tagesordnung werde um den Tagesordnungspunkt 2.1 „Verpflichtung beratender Mitglieder gemäß § 54 (3) NKomVG“ ergänzt.

Frau Kruse bemängelt, dass auf der Tagesordnung der Punkt zum BRIDGE-Projekt fehle, der in der Sitzung vom 15.05.2024 von Herrn Grendel zugesagt worden sei.

Herr Schabler schlägt vor, den Punkt auf die nächste Tagesordnung zu setzen, da angedacht sei, Gesundheitsthemen im nächsten Ausschuss gebündelt zu behandeln.

Beschluss: Die geänderte Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2.1 Verpflichtung beratender Mitglieder gemäß § 54 (3) NKomVG

Frau Rosema begrüßt Herrn Michael Engelberts als neues beratendes Mitglied und nimmt die Verpflichtung gemäß § 54 (3) NKomVG vor.

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 18 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration am 15.05.2024

Beschluss: Das Protokoll Nr. 18 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration am 15.05.2024 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration am 11.09.2024

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

B E S C H L U S S V O R L A G E N

TOP 5 Finanzielle Förderung im Rahmen der offenen - nicht projektgebundenen - Seniorenarbeit für das Jahr 2024
Vorlage: 18/1298

Frau Hilbers stellt die o. g. Vorlage vor.

Frau Rosema bedankt sich für den Vortrag und bittet um Wortmeldungen.

Herr Göring bedankt sich für die Darstellung. Er möchte wissen, welche Institutionen berechtigt seien, Anträge zu stellen.

Frau Hilbers erklärt, dass die Richtlinie von 2016 zwei Förderarten für Seniorenarbeit unterscheidet, nämlich die projektgebundene und nicht projektgebundene Förderung. Bei der nicht projektgebundenen Arbeit seien die Mitgliedsorganisationen der Delegiertenversammlung (derzeit 35 Institutionen) antragsberechtigt. Bei der projektgebundenen Arbeit könnten auch andere Einrichtungen Anträge stellen. Die Entscheidung für diese Regelung sei im Jahr 2016 beschlossen worden.

Beschluss: 22 Emdener Institutionen erhalten für das Jahr 2024 einen Zuschuss zur Förderung der offenen – nicht projektgebundenen – Seniorenarbeit. Die einzelnen Institutionen sowie die Höhe des jeweiligen Zuschusses ergeben sich aus der Anlage zur Vorlage 18/1298.

Ergebnis: einstimmig

M I T T E I L U N G S V O R L A G E N

TOP 6 Finanzielle Förderung im Rahmen der offenen - projektgebundenen - Seniorenarbeit für das Jahr 2024
Vorlage: 18/1297

Frau Hilbers stellt die o. g. Vorlage vor.

Sie berichtet, von den elf eingegangenen Anträgen seien vier bewilligt oder teilbewilligt worden. Gründe für Ablehnungen seien u. a. gewesen, dass keine Projekte vorgelegen haben, kein Fokus auf Senioren bestand oder die Antragsformulare unzureichend ausgefüllt worden seien.

Zu den bewilligten Projekten zählte:

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration am 11.09.2024

1. **AWO Ortsverein Emden-Stadt e. V.** mit dem Projekt „Hilfe für und mit Senioren im Umgang mit neuer Technik und Social Media“ (Teilbewilligung von 1.000 € für Coachkosten, keine Förderung von Arbeitsmitteln wie Laptops).
2. **Bürgerverein Port Arthur-Transvaal e. V.** für Film- und Infoabende für Senioren und Enkelkinder (Teilbewilligung von 750 €, da der Beamer voraussichtlich auch anderweitig genutzt werde).
3. **Chance Ruhestand e. V.** für Workshops zum Thema „Zufriedenheit im Ruhestand durch sinnvolle Gestaltung und Eigenantrieb“ (Bewilligung von 900 € mit knapper Abstimmung).
4. **Ev.-ref. Kirchengemeinde Wolthusen** mit dem Projekt „Smartes Phone und smarte Luftmasken“, bei dem Jung und Alt sich gegenseitig unterstützen (vollständige Bewilligung von 300 €).

Frau Rosema bedankt sich für die Vorstellung und bittet um Wortmeldungen.

Frau Kruse fragt, ob es korrekt sei, dass bei den bewilligten Mitteln für das Projekt des Chance Ruhestand e. V. auch Raummieten enthalten seien.

Frau Hilbers erklärt, Raummieten seien förderfähig, wenn diese für die Durchführung eines Projekts erforderlich seien, insbesondere wenn keine eigenen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen würden.

Frau Kruse erkundigt sich, warum das Projekt „Singen mit älteren Chormitgliedern“ nicht bewilligt worden sei.

Frau Hilbers erläutert, die Förderung von Ersatzbeschaffungen oder Reparaturen, wie etwa von Notenblättern, sei nicht förderfähig, da dies keine Projektarbeit darstelle.

Herr Schabler betont, dass zwischen projektgebundener Förderung und der Unterstützung regulärer Vereinsarbeit unterschieden werden müsse. Letztere sei nicht förderfähig, da Fördermittel für Projekte gedacht seien, die über die reguläre Vereinsarbeit hinausgingen. Projekte müssten klar abgrenzbare Ziele und einen definierten Zeitraum haben.

Herr Göring stimmt Herrn Schabler zu und lobt die bisherigen niedrighschwelligeren Projekte, die oft von nicht-professionellen Gruppen umgesetzt wurden. Er regt an, bei unvollständig ausgefüllten Anträgen direkten Kontakt aufzunehmen, um Hindernisse für ehrenamtliche Gruppen, die keine Organisationsstruktur besitzen würden, zu minimieren.

Frau Hilbers weist darauf hin, dass bei den abgelehnten Anträgen meist mehrere Gründe vorgelegen haben und die Möglichkeit zur Beratung in allen Veröffentlichungen klar kommuniziert worden sei. Die Antragsformulare seien relativ einfach, und man würde Anrufern oder Besuchern jederzeit Unterstützung anbieten.

Herr Ouedraogo fragt, ob es ein grundlegendes Problem der Abgrenzung zwischen Projektförderung und regulärer Vereinsarbeit gebe und ob die Unterschiede in den Organisationen ausreichend bekannt seien.

Herr Schabler erläutert, Projekte seien zeitlich begrenzt und zielorientiert, während Vereinsarbeit auf Dauer angelegt sei. Projekte würden sich oft an spezielle Zielgruppen richten und hätten einen besonderen Anlass. Er bestätigt, die Förderung zielen auf niedrighschwellige Ansätze ab, um Senioren gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Zudem sei die Vereinfachung des Antragsverfahrens immer wieder Thema und werde weiter geprüft.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration am 11.09.2024

TOP 7 Darstellung der Entwicklung des Stadtteifonds in den Jahren 2022 und 2023
Vorlage: 18/1296

Frau Wermuth erläutert, der Stadtteifonds sei am 01.01.2019 gestartet. Das Hauptziel sei die Aktivierung der Bevölkerung sowie die Förderung des freiwilligen Engagements gewesen. Weiterhin sollte der Fonds das Ehrenamt stärken, Selbstbestimmung und Selbstorganisation fördern, gleichberechtigte Teilhabe, Integration, gutes Miteinander und Nachbarschaft sowie die Attraktivität des Wohnfeldes unterstützen.

Die Verwaltung des Fonds werde durch Herrn Oelrichs übernommen. Jurys, die 2019 gegründet worden seien, würden über die Anträge entscheiden. Die Pandemie habe jedoch ab 2020 das Engagement stark eingeschränkt, sodass ein kontinuierliches Arbeiten erst ab Mai 2022 möglich gewesen sei. Seitdem gebe es viele Anträge und Entwicklungen, auf die noch näher eingegangen werde.

Herr Oelrichs stellt sich kurz vor und erklärt, er sei seit Januar im Fachdienst Gemeinwesen tätig, insbesondere für Verwaltung und Leitungsunterstützung. Anfang des Jahres habe er das Thema Stadtteifonds von seinem Vorgänger übernommen und die Aktivitäten der Jahre 2022 und 2023 aufgearbeitet. Ziel sei gewesen, die Entwicklungen zu erfassen, die Mittelverwendung zu überprüfen und sicherzustellen, dass alle Vorgänge korrekt zugeordnet seien. Für die heutige Sitzung habe er eine Zusammenfassung aufbereitet, die die wichtigsten Punkte darstelle. Diese stellt er anhand einer PowerPoint-Präsentation vor, welche im Bürgerinfoportal unter <https://gremieninfo.emden.de/bi/info.asp> einsehbar ist.

Frau Wermuth erläutert anschließend, im Jahr 2018 sei der Stadtteifonds als lernendes System gestartet worden, bei dem Richtlinien für die Förderung entwickelt worden seien. Nun befinde man sich in einer Phase der Weiterentwicklung dieser Richtlinien, da sich in den letzten Jahren einige Optimierungspunkte gezeigt hätten. Ein Ziel sei es, das Instrument zur Bürgeraktivierung zu erhalten und auszubauen.

Es sei bisher vor allem gelungen, große Vereine und Verbände wie Frisia oder die AWO zu erreichen, während weniger organisierte Bürgerinnen und Bürger schwerer einbezogen werden konnten. Um dies zu ändern, seien Maßnahmen wie eine vereinfachte Antragstellung über Gemeinwesenbüros eingeführt worden. Diese Büros würden Einzelpersonen bereits bei der formalen und inhaltlichen Antragstellung unterstützen, wodurch die Anträge nun bei Einreichung zu einem hohen Anteil fehlerfrei seien. Zudem arbeite man daran, die Antragsformulare sowie die Verwendungsnachweise barriereärmer zu gestalten.

Ein weiteres Ziel sei es, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken, um den Stadtteifonds und seine Möglichkeiten besser bekannt zu machen. Dabei solle auf breitere Kanäle gesetzt werden. Eine Herausforderung stelle die Förderung großer Projekte dar, da diese einen erheblichen Teil des Budgets aufbrauchen. Daher plane man, künftig Obergrenzen für Förderungen einzuführen und stärker auf anteilige Förderungen zu setzen.

Auch die Zusammensetzung der Jurys werde überprüft. Aktuell seien die Mitglieder überwiegend aus großen, bereits aktiven Organisationen, weshalb angedacht sei, die Jury zu erweitern und stärker zu diversifizieren, etwa durch die Einbindung von Beiräten oder ein Zufallsprinzip bei der Besetzung. Ziel sei es, mehr Breite und Vielfalt zu schaffen. Abschließend kündigt Frau Wermuth an, die überarbeiteten Richtlinien Anfang des kommenden Jahres vorzustellen.

Frau Rosema bedankt sich für die Vorstellung und bittet um Wortmeldungen.

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration am 11.09.2024

Frau Kruse begrüßt den Stadtteifonds und lobt die Arbeit von Frau Wermuth und Herrn Oelrichs. Ihrer Ansicht nach seien vor allem die Vorschläge zur Pressearbeit und stärkeren Präsenz positiv. Sie unterstützt die Idee, Obergrenzen für Projektfinanzierungen einzuführen, da größere Projekte oft kleinere verdrängen würden.

Frau Wermuth bestätigt, die Stadtteifonds würden in den Stadtteilen ausgehängt und über Social Media beworben. Man sei von der Zusammenarbeit mit der Presse abhängig, weshalb sich eine Steuerung an dieser Stelle schwierig gestalten würde. Es gebe zudem Überlegungen, die Webseite der Stadt Emden zu nutzen, um Projekte sichtbarer zu machen.

Des Weiteren teilt sie mit, die Nachfrage und das Engagement für den Stadtteifonds seien gestiegen. Es gebe mehr Anträge, als Gelder verfügbar seien, was dazu führe, dass Projekte priorisiert und diskutiert würden. Dies sei ein positiver Effekt, da die Bürgerinnen und Bürger aktiv über die Bedeutung der Projekte für ihre Stadtteile sprechen würden.

Herr Fielers erkundigt sich nach den aktuellen Antragsfristen.

Herr Oelrichs antwortet, es seien vier Jury-Sitzungen pro Jahr geplant, deren Termine Anfang des Jahres kommuniziert würden. Diese würden nicht unbedingt quartalsweise abgehalten, sondern nach Bedarf, wobei die Mitarbeitenden die Bewerberinnen und Bewerber aktiv erinnern und begleiten würden.

Herr Göring lobt die Offenheit des Stadtteifonds für Privatpersonen und hebt hervor, dass dies für den sozialen Zusammenhalt in den Stadtteilen wichtig sei. Besonders in Bereichen mit sozialen Vorurteilen, wie der Wilhelm-Leuschner-Straße in Borssum z. B., sei der Fonds eine Möglichkeit, Barrieren abzubauen und den sozialen Kitt zu stärken.

Herr Ouedraogo hebt hervor, dass der Stadtteifonds ein Mittel sei, Verwaltung nahbarer und lebendiger zu machen. Er begrüßt die Arbeit des Fachdienstes Gemeinwesen und äußert, dass der Fonds dabei helfen würde, Berührungsängste der Bürgerinnen und Bürger zur Verwaltung abzubauen.

Herr Schabler unterstreicht die Bedeutung der Gemeinwesenstandorte und der Mitarbeitenden vor Ort für den Erfolg des Stadtteifonds. Diese seien essenziell, um Menschen mit Ideen zu erreichen, die nicht gut vernetzt seien. Ziel des Fonds sei es, Bürgerinnen und Bürger zu unterstützen, Stadtteile gemeinsam zu gestalten. Seiner Ansicht nach sei das System trotz der unvermeidlichen Bürokratie durch die Unterstützung des Fachdienstes zu begrüßen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 8 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Frau Imamovic teilt mit, dass die Interkulturellen Wochen vom 13.09.2024 bis zum 16.11.2024 stattfinden würden und diese zum 13. Mal in einem großen Aktionsbündnis organisiert worden seien. Über 25 Akteurinnen und Akteure würden sich an 31 Veranstaltungen unter dem bundesweiten Motto „Neue Räume“ beteiligen. Sie lädt alle Ausschussmitglieder herzlich ein, das vielfältige Programm zu besuchen.

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Soziales und Integration am 11.09.2024

TOP 9 Anfragen

Herr Fielers informiert über zwei Veranstaltungen, die der Fachdienst Gemeinwesen und der Seniorenbeirat gemeinsam organisierten, um das Thema Einsamkeit aufzugreifen.

1. **Vortrag:** Am 24.10.2024 um 16:50 Uhr halte Frau Daniela Dohr, Projektreferentin beim Bundesverband der Caritas-Konferenzen, einen Vortrag mit dem Titel „*Gemeinsam aus der Einsamkeit: Von der Hoffnung auf eine sorgende Gemeinschaft*“.
2. **Workshop:** Am Freitag werde als Fortsetzung ein Workshop angeboten, der Lösungsansätze gegen Einsamkeit, insbesondere im Alter, erarbeiten solle. Interessierte sollten sich wegen begrenzter Plätze bei ihm oder Frau Wermuth melden.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.